



Sie möchten mehr über uns und unsere Gemeinschaft erfahren?

Wie unser Tagesablauf aussieht?
Was und wie wir arbeiten?

Unsere Türen stehen offen und wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.

Sie können sich auch über das Internet ein Bild von uns und unserer Arbeit machen: unter www.dernbacher.de finden Sie Einblicke in und Eindrücke über das Leben als ADJC.



Verantwortlich für den Inhalt:
Sr. Benedicta Köth
Tel. (02602) 683-173

Kloster Maria Hilf
Katharina-Kasper-Straße 10
56428 Dernbach

Telefon (02602) 683-0
Telefax (02602) 683-194

provinzialat@dernbacher.de
www.dernbacher.de

So weit... *weit* ...und doch so nah. *nah*

Die Dernbacher Schwestern, die Armen Dienstmägde Jesu Christi finden Sie unter dem Namen "Poor Handmaids" auch in folgenden Ländern:



- Niederlande
- USA (Poor Handmaids of Jesus Christ)
- England
- Indien
- Mexiko
- Brasilien
- Kenia



Die Arbeit vor Ort.

Unsere Schwestern arbeiten gemeinsam mit Frauen und Männern in unseren eigenen wirtschaftlichen Betrieben.



ADJC

Provinzialat der Armen Dienstmägde Jesu Christi



Dernbacher Schwestern



In einer Zeit.

In einer Zeit

in der der Hass regiert,
versuchen wir,
der Liebe ein Gesicht zu geben.

In einer Zeit

in der Menschen an Menschen ihre Macht
ausüben,
versuchen wir,
unseren Mitmenschen zu dienen.

In einer Zeit

in der von Gott nicht mehr geredet wird,
versuchen wir,
Gott zur Mitte unseres Lebens zu machen.

Das ist unser Ziel.



Leben in der Gemeinschaft

Im Kloster leben heißt für uns, in Freiheit leben. Als in der Welt arbeitende Schwestern sind wir auch in der Welt zu Hause. In unserer Ausbildung führen wir junge Frauen in das geistliche Leben und den Lebensraum unserer Gelübde ein. Damit wir flexibel in der Welt wirken können, brauchen wir Strukturen für unsere Arbeiten und unser Gemeinschaftsleben.

Unsere kleinen Konvente sind Zentren mitten im pulsierenden Leben – wir teilen Leid mit den Menschen, leben aus gemeinsamer Hoffnung und Freude. So haben wir, abgesehen vom Mutterhaus in Dernbach und vom Kloster Tiefenthal, keine Klöster, sondern wohnen als kleine Gemeinschaften in den sozialen Einrichtungen, in denen wir arbeiten, oder in ganz normalen Wohnungen.

Berufung nennen wir das, was den einzelnen Menschen als ihre persönliche Sendung in dieser Welt und in ihrem Leben mitgegeben wurde. Jeder Mensch trägt eine Berufung in sich – sie zu erkennen und zur Entfaltung zu bringen, ist seine eigentliche Lebensaufgabe. Die Berufung zu einer Lebensform in einer geistlichen Gemeinschaft ist nur eine davon. Wichtig ist, dass jeder Mensch die eigene Berufung erkennt und lebt.



Von den Anfängen...

"...der Name Arme Dienstmägde Jesu Christi sagt es, und ich weiß, wie es vom lieben Gott gewollt ist, dass wir Dienstmägde sind für die Kinder, für die Kranken in Familien und Spitälern; denken wir daran, damit uns keine Pflicht zu gering ist..."



"...unsere Wirksamkeit hängt nicht allein vom äußeren Schaffen ab; nein, wir sollen innerlich leben, oft unsere Gedanken auf Gott lenken, dann knüpft der Herr seine Gnade daran..."

(Katharina Kasper, 19. Jahrhundert)



...bis heute – aktueller denn je.

- Wir **orientieren** uns am Evangelium Jesu Christi.
- Wir kommen täglich zu gemeinsamen Gebeten und Gottesdiensten **zusammen**.
- Wir **leben** in kleinen Gemeinschaften, oft am Ort unserer Tätigkeit.
- Wir **arbeiten** mit anderen zusammen in Krankenhäusern, Schulen, Altenheimen, in Pfarrgemeinden, in sozialen Brennpunkten, bei Kindern und Jugendlichen, bei Menschen mit Behinderungen.
- Wir **helfen** da, wo es nötig ist.
- Wir **freuen** uns mit den Menschen, die sich uns in der Katharina-Kasper-Gemeinde und im Katharina-Kasper-Kreis angeschlossen haben.
- Wir sind **verbunden** mit unseren Mitschwestern in den Niederlanden, den USA, in England, Indien, Mexiko, Brasilien, Kenia und mit unseren nigerianischen Schwestern.

ADJC – weltweit.

